

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Badischer Beobachter. 1863-1935
1910**

264 (19.11.1910) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pf., vierstündiglich 60 Pf. Zu der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 3.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, M. 3.67 vierstündiglich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Heileitung: Dr. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsblätter, den Handel und Bericht: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.

Rotationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft "Badenia" in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Planen".
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt "Blätter für den Familienschiff".

Anzeigen: Die sechsseitige Petzitzteile oder deren Raum 25 Pf. Reklamen 60 Pf. Postanzeige billiger. Bei örtlicher Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Berichtigungsstellen an.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Verantwortlich: für Anzeigen und Reklamen: Hermann Wahler in Karlsruhe.

Geistlicher Rat Wacker über die politische Lage.

Es ist mir eine große Freude, eine so zahlreiche Versammlung vor mir zu sehen; ich danke Ihnen allen Herzen für den überaus herzlichen Empfang. Es ist mir eine Freude, in der zahlreichen Versammlung auch Gegner zu wissen. Ich kann mich dem Vorredner anschließen, indem ich sage: Wir haben nichts zu verheimlichen und haben auch sonst niemals in den Verdacht kommen können bei der ehrlichen Kritik, daß wir etwas verheimlichen wollten. Wir haben vor zwei Tagen eine

Tagung in Offenburg

geholt und bei dieser Tagung ist ausgeschrieben worden, in Hinblick auf den vertraulichen Charakter seien nur Parteifreunde zugelassen. Man hat dazu allerlei Bemerkungen gemacht bei der bekannten Freundschaft unserer Gegner in nahezu allen Parteitagen. Dieser Charakter der Versammlung ist nur deswegen betont und nur deswegen nicht alle mele zugelassen waren, weil Parteianlegerheiten zu erörtern waren, internistische Parteianlegerheiten vielleicht zur Sprache kommen könnten. Es ist nicht wahr, daß der Diskussion Abbruch getan worden ist. Parteizugehörige könnten das Wort erfreien, wenn sie es wollten. Es liegt in der Natur der Sache, daß wenn etwa Interessen einer Partei vor Wahlen und zur Vorbereitung auf Wahlen erörtert werden können, die zwar das Erscheinen nicht zu scheuen haben, aber die Gegner nichts angehen, daß es jede Partei machen kann, wie sie will. Für die heutige Versammlung ist angekündigt worden aus gegnerischem Lager, ob auch solche zugelassen werden. Ich finde das sehr loyal und es hat mich sehr gerietet, daß eine behauptende Antwort gegeben wurde, ob finde es aber nicht loyal, wie es vereinzelt in Offenburg gemacht worden ist, trotz der energetischen Betonung des vertraulichen Charakters. Zweifellos hat sich der eine und andere eingeschlichen; solche rechte ich zu den loyalen und anständigen Gegnern nicht.

Noch einige Bemerkungen zu dem, was als

Kritik zur Offenburger Versammlung in einigen Blättern zu lesen war. Manches ist mir zu geringwertig, um damit die Zeit zu verlieren. Dazu rede ich die Bemerkungen, die ein Blatt an die Revolutionen knüpft, das vorher schon erwähnt wurde. Wenn unwahr und ungerecht schrift dem Zentrum oder meiner Person gewidmet wird von demokratischer Seite, dann bin ich etwas empfindlicher, als wenn sie von anderer Seite kommt. Wenn es jemals eine Partei gegeben hat, die die Regierung hatte, uns keinen zu lernen, so war es die demokratische im Großherzogtum Baden. (Sehr richtig!) Es gehört ein erheblicher Mangel an gutem Willen dazu, wenn man vonseiten der Demokraten vor ihr urteilt, wie man es nicht selten von Medien dieser Partei hören und in ihren Blättern lesen kann. Und wenn es jemals eine Partei gegeben hat, die reichlich Anlaß hat, anständig über uns zu reden, so ist es die Partei der Demokraten in Baden. Zu diesen — ich weiß nicht, darf ich sagen: kritischen Bemerkungen dieses Blattes ist einmal davon die Rede, daß es uns vom Zentrum so ziemlich geht. (Heiterkeit.) Ich habe mir keine Sorgen darüber zu machen, welche Sorgen die Demokraten heraufzurufen; ich befürchte mich nicht mit den Sorgen unserer Partei, ich möchte aber annehmen, daß die anderen bürgerlichen Lager samt und sonders — die Konservativen haben ich dabei nicht im Auge — mit solchen Gemeinschaften den kommenden Dingen entgegensehen, wie das Zentrum ihnen — richtige Arbeit vorausgesetzt — entgegensehen kann. (Sehr richtig!) Ziemlich schlecht ginge es zweifellos der Demokratie, wenn nicht immer Kruden und Stützen ihr zur Verfügung ständen. Wo wollte denn die eigenen Füße hernehmen, auf denen sie stand? (Heiterkeit und lebhafter Beifall.)

An einer anderen Stelle ist die Rede von dem

"edlen Brüderpaar"!

Das ist eine äußerst unvorsichtige Unart! Die einen auf einer Seite werden wir vom Zentrum sein und die Konservativen auf der anderen Seite. Ich glaube, wenn man das Wort "edel" im politischen Leben in dem einen oder andern Sinn brauchen will, dann sollten die Herren von der Demokratie behutsam sein. Wahrscheinlich war das Wort Zentrum und Konservativen mit gleicher Liebenswürdigkeit angewandt; aber hat man nicht ein halbes Menschenalter hindurch von den Demokraten und vom Zentrum allenfalls auch von einem Brüderpaar sprechen können. Was war denn das für eines? (Heiterkeit.) Wir wollen das Edle an der Demokratie in Baden nicht im geringsten in Zweifel ziehen. Wir vom Zentrum waren edel genug, ein Brüderpaar mit der Demokratie zu sein. Und als nur ein bisschen in Baden, ganz besonders aber im Reich das sogenannte Gebilde des Bismarck-Blöcks existierte, wo waren denn da die Demokraten? Ich brauche die

Antwort kaum zu geben. Sie waren bei den Konservativen und haben sich gewaltig gestört mit den Nationalliberalen, als die Konservativen das Bündnis lösten. Sind sie von heute auf morgen andere geworden, wenn sie es heute verdienst, mit dem "edlen Brüderpaar" bedacht zu werden? Das "edle Brüderpaar" ist also der demokratischen Adressen zugeschrieben. Der eine und andere von den Demokraten war mir ein verehrter und geschätzter Kollege; es wundert mich im höchsten Maße, daß diese Männer nicht wenigstens ihren Blättern und Rednern abwehren, wenn sie sich gegenüber dem Zentrum nicht in den Grenzen des Anstandes halten und Rücksicht beobachten im eigenen Interesse.

Ein anderes Blatt, ich weiß im Augenblick nicht mehr welches — man braucht aber heute keinen besonderen Unterschied mehr zu machen zwischen nationalliberalen, freisinnigen und sozialdemokratischen — in einem habe ich gelesen: die

Offenburger Resolutionen amtemen Wackerischen Geist!

Gehet ich zu weit, wenn ich sage, ich finde das in politischer Beziehung recht läppisch? (Sehr gut!) Natürlich bin ich an diesen Resolutionen nicht unteiligt; aber ich muß gesehen, ich unterschreibe mich vielleicht von diesem und jenem Politiker. Mir war es bisher nicht gegeben, einen anderen Geist äußerlich merken zu lassen, als den, der mich auch wirklich erfüllt. (Sehr gut! Lebh. Beifall.) Man hat behaupten wollen, es seien

diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen. Wer der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der Wahrheit ins Gesicht! — diese Resolutionen auf Kommando angenommen worden, es habe nicht dazu gebracht werden dürfen, der Landesversammlung gewohnt hat, wird mir zutunnen, wenn ich sage: Es ist gar nicht möglich, daß, wenn etwas vorgetragen und vorgeschlagen wird, es größer und einflussreichster Beifall finden kann, als diese Resolutionen von nahezu jedem gefunden haben. (Sehr richtig!) Ich batte mich darauf gefaßt gemacht, daß in der zahlreichen Versammlung — auch da glaubte man sich nicht an die Wahrheit halten zu müssen; ich las von etwa 600 in der gehörigen Presse, das schlug der

von Bodman ist ein Minister, der nicht das Vertrauen des Zentrums verdient. Natürlich er arbeitet auf verschiedenen Gebieten, auf welchen seine Arbeit Anerkennung verdient auch beim Zentrum und auf welchen man auch seiner künftigen Arbeit mit Vertrauen entgegensehen kann; aber in dem Sinne, in welchem man von Freunden zur Regierung oder den einzelnen Ministern spricht, kann er das Vertrauen des Zentrums nicht erwarten. Er hat auch bei verschiedenen Gelegenheiten zu erkennen gegeben, welchen Geistes Stind er gegenüber dem Zentrum ist. Und wenn wir im Zweifel wären, dann müßte uns die zwingende Art, mit welcher die Nationalliberalen ihn für sich in Anspruch nehmen, überzeugen. Der Führer der Nationalliberalen von heute — in heutiger Zeit kann man niemals wissen, wie lange ein nationalliberaler Führer als solcher bezeichnet werden kann (Seiterst); nicht weniger als drei verhältnismäßig junge Männer im politischen Leben sind bei guter Gesundheit Ehrenpräsidenten geworden — also der nationalliberalen Führer von heute hat ihm ja sein uneingeschränktes, volles Vertrauen ausgesprochen. Aber ich frage mich, was wollten wir damit erreichen? Wenn heute der Herr von Bodman seinen Posten verlassen würde, würde morgen — verstehen Sie mich nicht falsch — würde morgen etwas besseres nicht nachfolgen. Wenn wir über diese Dinge festmachen und auf ihre naturnotwendigen Wirkungen hindeuten, dann handeln wir nicht in Leidenschaft einem Minister gegenüber, dann handeln wir besorgt im Interesse der Allgemeinheit. (Lebhafte Beifall.)

(Schluß folgt.)

Deutschland.

Berlin, 19. November 1910.

■ Ueber Geld- und Parteiweisen schreiben die demokratischen „Leipziger Neuesten Nachrichten“:

„Man fragt darüber, ob der Idealismus bei den Wahlen immer mehr in den Hintergrund tritt, daß auch die Wahlen sich immer mehr zu einer Geldfrage auswählen. In der Tat duxten die Reichstagswahlen des nächsten Jahres nach dieser Richtung einen Reform erzielen. Die „König, Volksstaat.“ stellt dieser Tage fest, daß die Sozialdemokratie für diese Wahlen schon jetzt einen Kriegsfond von 1.670.000 M. zur Verfügung hat. Mit solchen Summen werden die übrigen politischen Parteien wohl kaum rechnen können. Wohl aber die wirtschaftlichen Verbände, die sich mit den bürgerlichen Parteien ja doch mehr oder weniger identifizieren und die bei den Wahlen diesmal wohl eine größere Rolle spielen werden als zuvor. Der Zentralverband deutscher Industrieller hat schon jetzt einen Wahlfonds von vielen Hunderttausenden gesammelt, der Hanfond rechnet, und wohl mit Recht, auf Millionen, die ihm zur Wahlkampfung zur Verfügung stehen werden, und sogar der Verband Gewerbeleute geht daran, sich einen Wahlfonds zu schaffen. Und schließlich kommen auch noch die reichen Mittel hinzu, die der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie in den Kampf hineinwerfen kann. Mittler, deren Einfluß man schon bei den letzten Reichstagswahlen spürte, kommt. Ideal ist es gewiß nicht, daß die Wahlen in dieser Weise ablaufen werden. Der klare Kampf um wirtschaftlichen Gewinn bringt es aber mit sich, daß das Feld auch in der Politik eine immer größere Rolle spielen wird, und die wirtschaftliche Konkurrenz — auch die Sozialdemokratie — ist ja in Grunde eine Wirtschaftspartei — eine immer steigende Wirkung ausübt. Wie leben nun einmal in der Zeit des Kapitals.“

Gleichzeitig werden in der nationalliberalen „Magdeburger Zeitung“ Testamente zugunsten der Partei erachtet:

„Immerhin scheint es uns nicht unüblich, die Aufmerksamkeit auf ein Feld zu lenken, das bisher von Spendern und Donatoren meist gründlich unbeachtet gelassen ist: die Politik. In der Politik berichte, als das Bleibegründet wurde, sagwagen noch die Naturalwirtschaft. Aber von Bock zu Bock spuren wir mehr, wie die Geldwirtschaft in sie eindringt und alle Verhältnisse von Grund auf wandelt. Die schönen Parteiprinzipien und die beste, schmiedige Tafel erweisen sich fast als machlos, wenn kein Geld im Parteitassen fließt. Die Ausgaben aber haben auch hier — genau wie bei allen anderen Organisationen und öffentlichen Körpern — die Neigung, zu wachsen. Darum lädt es sol, daß der eine oder andere reiche Parteifreund, wenn er sein Haus befestet, auch die Partei nicht vergäbe, die ihm zeitlebens die Zuflaufnahme seiner politischen Ideale bedeutet hat. Schließlich können auch Parteien Märturkosten sein, und auch wer sie tektonisch bedient, arbeitet über das Grab hinaus an der Größe seines Wolfes.“

◆ Bieghaltung und Bieheinführung in Bayern. Wie wir bereits kurz mitteilten, hat die außerordentliche Bieghaltung in Bayern, die am 10. Oktober stattfand, das Ergebnis gezeigt, daß die Zahl der Rinder und Schafe nicht unerheblich abgenommen hat, während die der Schweine und Ziegen gestiegen ist. Die Abnahme der Schafe ist nicht besonders bedeutam und bedenklich; dagegen ist die starke Abnahme der Rinder um 6,4 Prozent tatsächlich nicht unbedenklich, zumal da sie sich besonders auf das Jungvieh erstreckt, das im Röntgengrund um nicht weniger als 17,7 Prozent abgenommen hat. Eine Abnahme war ja zu erwarten. Sie lädt sich auch leicht erklären, und zwar wie wir schon erwähnten, durch die ungünstige Fütterung des Vorjahrs, durch den immer stärker werdenden Mangel an den zur Bieghaltung notwendigen Dienstboten, durch die umfangreichere Milchwirtschaft und den steigenden Fleischverbrauch in den Städten, durch gewisse ansteckende Krankheiten und durch die bisherige geringe Rentabilität der Rost. Will man also den Rückgang der Bieghaltung hindern, so wird man verständigerweise diese Gründe befreiten müssen. Ist auch der Rückgang als solcher nicht unbedenklich, so wird man doch gut daran tun, das Ergebnis der am 1. Dezember stattfindenden allgemeinen Bieghaltung im Reiche abzuwarten, ehe man ein abschließendes Urteil fällt.“

◆ Zweierlei Maß. Als wegen der höchst strafbaren Verfehlungen, dererwegen er angeschlagen ist, der Sektor Bock, der Leiter einer Berliner katholischen Volksschule, verhaftet wurde, war sich die gesamte Presse einig, wie notwendig es sei, daß gerade einem Erzieher der Jugend gegenüber, der hystermatisch die Jugend verwarf, ein hartes Urteil nur zu billigen sei. Aber sofort erklärte die linksliberale Presse, daß die geistliche Schulausbildung und die tonische Schule schuld sei. Davon schwang man, daß die vorgefekte Behörde Bock, die städtische Schuldevotion, jahrelang von dem Treiben nichts gewußt hatte, gar nichts jedenfalls wissen konnte, da der Intulpat seine Delikte sehr gekrönt zu verborgen verstand; diesen „Sittlichkeitsschämen“ war es nur darum zu tun, den Katholizismus mit Schutz zu bewerben den Katholizismus der mit der aanaen Affäre

auch nicht das geringste zu tun hatte. Als dann herauskam, daß Sektor Bock ein Freikonservativer ist, der mit seinen Männern dem Abgeordneten Träger bei dessen 80. Geburtstage ein Standchen brachte, der siebzehn ein linksliberaler Blatt las und der immer von „Pfaffen“ sprach, da erst wurde es ruhiger. Nun hat sich ein ganz analoger Fall abgespielt, der nur durch einige Nebenumstände noch viel gravierender als der Fall Bock erscheint, — und ein riesiges geheimnisvolles Schweigen herrschte im gesamten liberalen Blätterwald; nur in dem Gerichtsaalbericht liest man einiges direkt über die Affäre. Das „Berliner Tageblatt“ z. B., das im Fall Bock zu den ältesten Schreibern gehörte, macht sie sehr kurz ab. Alle „moralischen“ Betrachtungen, alle zornigen Anklagen schont man sich — weil der Betreffende nicht Katholik war, sondern einer anderen Konfession angehörte. Ein Berliner Gymnasiallehrer hatte sich mit Schülern in widerlicher Weise vergangen; das Urteil wurde gegen ihn gefällt; er erholt sich im Gerichtsaal. Dieses Schweigen im liberalen Blätterwald. Es handelt sich aber um keine katholische Schule und um keinen Katholiken, Wahrhaftig! diese liberale Presse würde die Katholiken am liebsten als Parasit und Holzstein behandeln.“

▲ Abschluß der Mannesmann-Auseinandersetzung.

Das neue Vergesetz für Marocco ist gegen Winter in Paris durch England, Deutschland, Frankreich und Spanien im Entwurf fertiggestellt worden; nunmehr haben ihm die Algarvebewohner in Langer in allen wesentlichen Teilen zugestimmt. Damit kommt die Mannesmann-Auseinandersetzung zu einem Ausstrahl. Wie in der Konferenz zum Ausdruck gebracht wurde, waren die französischen Gewaltmaßnahmen sich darüber klar, daß den Gebrüder Mannesmann aus Vorsichtsgründen nicht etwa nur ein Aufstandsbrod, sondern ein sehr erheblicher Bruchteil des zur Verfügung stehenden Bergbaubereichs zu überlassen sei. Die Ordnung der Bergbaubewilligung im eingelassenen sollte Sache des vereinbarten Schiedsgerichtes sein. Im allgemeinen herrsche in Paris Übereinstimmung darüber, daß eine regionale Teilung der Bergreviere einzutragen habe. Alles in allem werden Verlauf und Ergebnisse der Pariser Verhandlungen daran, daß nach ihrem Abschluß die Preisabschöpfung lange festgehalten „Alles oder Nichts“-Spannung der Gebrüder Mannesmann mit guten Gründen erkannt werden muß. Die Gebrüder Mannesmann können jetzt mit ganz anderen Sicherheiten als vorher den Weg zum Schiedsgericht antreten. Wir wollen nun hoffen, daß dieses nicht jahrelang zu einem Sprung braucht, sondern sogleich eine Eingang herbeiführt, weil sonst die Aufsichtsregel des Landes nicht beginnen kann.“

□ Stat oder Bilanz? Die Neueste der Finanzwissenschaftler hat bisher der kamerainischen Methode den Vorzug gegeben; sie passt sich den Bedürfnissen des Staates an, weil sie überflüssig sei und die zimmermäßige Dichtigkeit der Steuergesetzgebung deutlicher mache. Demgegenüber ist einmal im Auge zu halten, daß die kamerabuchhaltung die Rechnung der einzelnen Posten gar nicht oder sehr schwer erfreuen läßt; als 1806 Frankreich den ersten Kontakt mit Einführung der doppelten Buchführung machte, nahm nicht weniger als 25 Mill. Frs. angebrachtes Duet zum Vortheil!“

Sodann, daß aus der einzigen Ausgestaltung der Eins- und Ausgabe, d. h. aus dem Verhältnis der Einnahmen und Ausgaben zueinander mit dem rein äußerlichen Ergebnis des Haushalts, nicht definiertbar ist, was die Deltone des Betriebes, nicht die Vermögensveränderungen durch die Bewegung der investierten Werte, nicht die wechselseitigen Beziehungen der Einnahmen und Ausgaben eigentlich wären. Schon der kameranische VWG-Schreiber weiß, daß ein Internekt mit plaudigen reichen Neueraufschluss der Einnahmen über die Ausgaben und doch in Wirklichkeit mit Berlin arbeiten kann. Endlich und vor allem zu berücksichtigen, daß der heutigen kameranischen Buchhaltung eine ganz andere Bedeutung und Lenkungsziel innewohnt als der vor etwa 50 Jahren. Mit der Entwicklung der Privatbetriebe zu weitumfassenden, großkapitalistischen Unternehmungen, deren Finanzwirtschaft die mancher kleinen Haushalte am Bedeutung und Umfang weit übertragt, hat auch die kameranische Verwaltung die der Kontrolle und Kontrollation dienenden Hilfsmittel ständig verbessert, erweitert, wirtschaftsträchtiger gemacht; der Buchhalter gliedert sich in einen wettbewerb und doch wortgewandter und exakt arbeitender Apparat von Büros für statistische Nachweise, Materialbeschaffung, Löne und Gehalts, Expedition, Post und Nachkalkulation usw. u. s. Die Arbeit, die dann der zentralen Leitung des Apparats zufällt, hat der Vorsteher eines solchen Dienstes vertrieben sei. B. Orenstein, sehr emeutig in den Worten geschildert:

„Sie hat die Aufgabe, auf Grund jener Unterlagen unter Berücksichtigung der monatlichen Kosten jeder einzelnen Abteilung und der Institution, die sie zu tragen hat, für eine exakt arbeitende Statistik zu sorgen, die dauernd über die erzielten Kosten an Hand und Augen und über die Verhältnisse zu den laufenden Kosten Aufschluß gibt. Durch vergleichende Heranziehung der entsprechenden Jahren des Vorjahrens kann sie die Generaldirektion jederzeit ein Bild davon machen, ob ein Qualitätsweg sich zutreffend entwickele oder nicht. Die Hauptaufgabe ist, daß nicht erst der Abfall der Absatzbilanz abgewartet zu werden braucht, um die Rentabilität der einzelnen Betriebsstätten zu prüfen. Weilkeh in die Weitwirtschaft immer auch während des Jahres in der Lage, in jeder Aufzweigstellung die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Perio. alvaränderungen vorsorglich, größere Unterkompartimente herzustellen. . . Erhebungen anzustellen, ob laufende Ziffern in der allgemeinen Wirtschaft oder in mangelnder Disposition der einzelnen Beamten ihre Ursache haben.“

Hier stand, wie im Handelsteil des „Berl. Tagebl.“ ausgeführt, die Hauptvorteile angedeutet, die der staatlichen Finanzverwaltung aus einer Neuorientierung vom kameranischen zum kameranischen Finanzwesen und ihrem laufenden Mandantenstand doch ancheinend einige zitternde Angst in die feindlichen Städten jagten. Innerhalb Deutschlands dokumentieren die Landtagsabgeordneten von Preußen, Sachsen, Württemberg und den überwiegenden glänzende Fortschritte der sozialistischen Presse und Organisation, daß die „Niedergerittenen“ längst wieder aufgestanden, ihre Radresse verhälrt und in geschlossener Formation ihre wohorganisierten und disziplinierten Truppen aufgestellt haben, jeden Augenblick bereit, den Kampf mit der kapitalistischen Ausbeutergesellschaft aufzunehmen und das papierne Vorrecht der Besitzenden zu gefährden. Und außerhalb Deutschlands hat in allen Staaten der Sozialismus verhälrt Arme aufgestellt, welcher Umstand den Kurswert der Aktien der Monarchie auch nicht erhöhen durfte. In den Ländern, wie z. B. Portugal, in denen die Sozialdemokratie bis jetzt keinen Einfluß hatte und infolgedessen das Volk nicht politisch schulen und organisieren konnte, ist man bereit, mit der Monarchie, der Sache der Besitzenden, kurzen Prozeß zu machen. Und wenn

„Entdeckung“ von 20 portugiesischen Mönchen im St. Barbarakloster.

Doch sie es bis heute weder in ihrer gestrigen Nachmittags-Nummer noch in der heutigen Morgen-Nummer für nötig gefunden hat, die dem St. Barbarakloster zu gefügte unmotivierten Beleidigung zurückzunehmen, soll für unsere katholische Bevölkerung Beweis genug sein, wie man in den Kreisen der „Post“ mit ihr und den Einrichtungen ihrer Kirche umgehen zu wanzen glaubt, was man ihr zu bieten wagt.“

Die Katholiken werden sich das merken, denn noch sind sie nicht wehrlos dem kulturellen Feind einer „Straßburger Post“ und ihrer treibenden Kräfte ausgeliefert.

Der „Gässer Kurier“ hat recht, wenn er schreibt:

„Bei Türken und Heiden gilt die Gottestründung als eine der obersten Tugenden. Die Antiklerikalen stehen in puncto Seelenkultur noch auf dem Niveau der Troglodyten. Bei ihnen wird ein portugiesischer Baumeister ein Abyfischen. Wenn aber andere Leute Zivilisation und Christentum genug begeistert, um den edlen Verbannten an ihrem Herd eine gesäßtische Stätte zu bieten, so haben die Antiklerikalen nicht an zu knurren wie Faustus Pöbel, denn es geht sie nichts an. Und wenn etwa ein „Post“-Schöpfe die portugiesische Kirche gerne niederrücken möchte an der Grenze, wie französische Autokrat, so wird man dem Mann das Schießgewehr mit dem Stadl aus den Händen schlagen! Wenn 20.000 Mönche aus Portugal kämen, so geht es uns Katholiken allein an, ob wir sie beherbergen wollen und können. Die „anderen“ geht es nichts an, gar nichts!“

Ausland.

Spanien.

■ Amnestie für die Aufrührer. Zu der Deputiertenkammer forderte Lerroux eine Amnestie für diejenigen, welche aufgrund der Fälle, die der Feldzug von Melilla im Gefolge hatte, mit Gefängnis bestraft oder ausgewiesen wurden. Der Minister des Innern erklärte, er befasse sich zunächst mit der Frage:

Afrika.

■ Persische Bahnenfragen. Die „Times“ besprechen das russische Projekt eines Bahnbauens durch Persien, der in England eine jorgame, nicht unfreundliche Erwägung finden würde. Die Bahn könnte viel zur wirtschaftlichen Entwicklung Persiens beitragen. Früher oder später müßte sie durch den Westen Persiens mit der Bagdadbahn verbunden werden und hierbei könnte sich Gelegenheit und Grundlage für eine freundliche Verständigung mit Deutschland finden. Der Artikel schließt, alle Erwägungen, die den Plan der Bagdadbahn der englischen Regierung empfohlen hätten, als zuerst vor mehreren Jahren der Gedanke aufgetaucht sei, würden jetzt in noch höherem Maße für das russische Projekt sprechen.

— Englands und Russlands Einflüsse in Persien. Wie aus Teheran gemeldet wird, hat der britische Gesandte am 17. d. M. die Antwort auf die persische Note über die Unruhen im Süden am 22. Oktober übergeben. Der Inhalt ist noch nicht veröffentlicht. Mit Rücksicht auf die Nachricht, daß 100 russische Soldaten die Grenze bei Teheran überbrückt hätten, hat der Minister des Innern aufgrund der Erregung, die in der Bevölkerung wahrscheinlich entstehen wird, gegen die Abbindung einer neuen Truppenmacht Verwahrung eingelegt und die Gelegenheit ergreifen, gegen die fortwährende Annäherung russischer Truppen in Kaschwan und Täbris gleichfalls Verwahrung einzulegen. Am Donnerstag nachmittag hat der russische Botschafter Baranoff die Note des Ministers des Innern zurückgestellt und erklärt, der russische Gesandte lehne es ab, weitere Proteste gegen die Unwesenheit russischer Truppen entgegenzunehmen. Die russische Haltung gegenüber dem Minister des Innern wird in Teheran lebhaft besprochen.

Baden.

Karlsruhe, 19. November 1910.

Wir sind weit gekommen in Baden.

Unter dem Titel „Kirche und Kaiser“ hat der „Volksfreund“ in Nr. 269 vom 17. November einen Artikel gebracht, der wie eine zentner schwere Anklage gegen die Vertreter des Bündnisses mit der Sozialdemokratie sich annimmt, aber auch wie eine zentner schwere Anklage gegen den Minister des Innern, der das mehr als fatale Wort von den

„großartigen Bewegung“ geprägt hat.

Der Artikel ist der Rede gewidmet, welche der K. R. über die politische Lage sprach, war jedoch nicht wie wohl noch nie eine Zentnervergängung in hiesiger Stadt. Sowohl der Hauptversammlung wie der Landesversammlung verhandelten die Delegierten der sozialdemokratischen Partei im Sinne der Resolution 5 beantragt habe. Also die abwehrende Befreiung der sozialdemokratischen Truppen aus Kaschwan und Täbris gleichfalls Verwahrung einzulegen. Am Donnerstag nachmittag hat der russische Botschafter Baranoff die Note des Ministers des Innern zurückgestellt und erklärt, der russische Gesandte lehne es ab, weitere Proteste gegen die Unwesenheit russischer Truppen entgegenzunehmen. Die russische Haltung gegenüber dem Minister des Innern wird in Teheran lebhaft besprochen. Der „Donau-Bote“ schreibt darüber:

„Die neuen Statuten wurden, nachdem die Herren Sturm-Karlsruhe, Trenkle-Karlsruhe, Santo, Dr. Bauer-Donaueschingen verschiedene Änderungen angetragen hatten, wenigstens grundsätzlich angenommen. Was die „Volksstimme“ weiter schreibt, ist ein Ausflug der Rautsch-Görler-Moral und kann daher sich selbst überlassen. Daß die „Bad. Landeszeitung“ meint, die Abstimmung über die Resolution 5 beantragt habe, ist abwegig.“

„Die neuen Statuten wurden, nachdem die Herren Sturm-Karlsruhe, Trenkle-Karlsruhe, Santo, Dr. Bauer-Donaueschingen verschiedene Änderungen angetragen hatten, wenigstens grundsätzlich angenommen. Was die „Volksstimme“ weiter schreibt, ist ein Ausflug der Rautsch-Görler-Moral und kann daher sich selbst überlassen. Daß die „Bad. Landeszeitung“ meint, die Abstimmung über die Resolution 5 beantragt habe, ist abwegig.“

● Die Zentnervergängung in der Eintracht in welcher gestern abend der Herr Geistlicher Rat Wacker über die politische Lage sprach, war jedoch nicht beobachtet, wie wohl noch nie eine Zentnervergängung in hiesiger Stadt. Sowohl der Hauptversammlung wie der Landesversammlung verhandelten die Delegierten der sozialdemokratischen Partei im Sinne der Resolution 5 beantragt habe. Der Vorsitzende des Ortsausschusses, dem die Leitung der Versammlung oblag, begrüßte in herzlichen Worten Freunde und Gegner und kann jedoch sich selbst überlassen. Daß die „Bad. Landeszeitung“ meint, die Delegierten amüsieren sich über die Abstimmung der Zentnervergängung, ist abwegig.“

Unter stürmischen Beifall bestieg nun Herr Geistlicher Rat Wacker das Podium und wußte die 1½ stündige gewaltige Versammlung durch seine 1½ stündigen Befreiungen, welche den Papieren der sozialdemokratischen Presse und Organisation, daß die „Niedergerittenen“ wieder aufgestanden, ihre Radresse verhälrt und in geschlossener Formation ihre wohorganisierten und disziplinierten Truppen aufgestellt haben, jeden Augenblick bereit, den Kampf mit der kapitalistischen Ausbeutergesellschaft aufzunehmen und das papierne Vorrecht der Besitzenden zu gefährden. Und während der Versammlung der sozialdemokratischen Partei entgegengesetzten Meinung, daß die Aktien der Monarchie in Deutschland nicht ganz unbeteiligt sei an der Abstimmung der Zentnervergängung.“

Unter stürmischen Beifall bestieg nun Herr Geistlicher Rat Wacker das Podium und wußte die 1½ stündige gewaltige Versammlung durch seine 1½ stündigen Befreiungen, welche den Papieren der sozialdemokratischen Presse und Organisation, daß die „Niedergerittenen“ wieder aufgestanden, ihre Radresse verhälrt und in geschlossener Formation ihre wohorganisierten und disziplinierten Truppen aufgestellt haben, jeden Augenblick bereit, den Kampf mit der kapitalistischen Ausbeutergesellschaft aufzunehmen und das papierne Vorrecht der Besitzenden zu gefährden. Und während der Versammlung der sozialdemokratischen Partei entgegengesetzten Meinung, daß die Aktien der Monarchie in Deutschland nicht ganz unbeteiligt sei an der Abstimmung der Zentnervergängung.“

Unter stürmischen Beifall bestieg nun Herr Geistlicher Rat Wacker das Podium und wußte die 1½ stündige gewaltige Versammlung durch seine 1½ stündigen Befreiungen, welche den Papieren der sozialdemokratischen Presse und Organisation, daß die „Niedergerittenen“ wieder aufgestanden, ihre Radresse verhälrt und in geschlossener Formation ihre wohorganisierten und disziplinierten Truppen aufgestellt haben, jeden Augenblick bereit, den Kampf mit der kapitalistischen Ausbeutergesellschaft aufzunehmen und das papierne Vorrecht der Besitzenden zu gefährden. Und während der Versammlung der sozialdemokratischen Partei entgegengesetzten Meinung, daß die Aktien der Monarchie in Deutschland nicht ganz unbeteiligt sei an der Abstimmung der Zentnervergängung.“

Se. Majestät Wilhelm II. geruhet, die Meinung zu vertreten, daß „in diesen stürmischen Zeiten die Throne der christlichen Fürsten durch Christi Persönlichkeit und Schrift geführt werden“, so gestatten wir uns doch den schlichten allerunterstützenden Einwand, daß man von diesem Schutz Christi den wohlbeliebten König Carlos von Portugal missamt hochher Spöttingen nicht das geringste gemeint hat. Auch hat Christi Schutz gegenüber dem ge

für Wieland, die wie auf Kommando zu brüllen anfing, sobald Herr Geistlicher Rat Wader den Namen Wieland nannte. Wir gönnen dem Herrn diese edle Sorte von Freunden.

Die impolante Versammlung hat wohl unserer Gegner bewiesen, daß das Zentrum auch in Karlsruhe nicht so schweren Träumen leidet und daß es nicht ist, was Wader sagte, daß seine andere bürgerliche Partei mit jolcher Gemütsruhe in die Zukunft sehe. Die Wogen der Begeisterung gingen hoch und werden noch lange ihren Wellenschlag im Zentrum verpüren lassen.

Vermischte Nachrichten.

Springfut.

Wien, 18. Nov. Der "Neuen Freien Presse" wird aus Triest gemeldet: Heute früh trat hier abermals eine sehr hohe Springfut ein. Das Wasser überflutete die Plaza Grande und alle anglophonen Straßen. Der Traubauwerke war teilweise unterbrochen. Aus Triest kommen immer neue Hochwasser. Besonders schweren Schaden richtete die Springfut in Grado an. Auch die Wallfahrtsinsel Barbaria wurde vom Sturm stark heimgesucht.

Selbstanklage.

Flensburg, 18. Nov. Bei der hiesigen Kriminalpolizei stellt sich der aus Berlin gebürtige Lehrling Steinborn unter der Selbstanklage, daß er bei dem letzten Sturm in Flensburg einen Menschen erstickt habe. Seine Angabe wird nachgeprüft.

Schiffzusammenstoß.

Großbritannien, 18. Nov. Als gestern der deutsche Dampfer "Kara Zelet" bei heiterem Sturm in den hiesigen Hafen eintraf, stieß er mit einem anderen Dampfer zusammen. Beide Schiffe erlitten ernsthafte Beschädigungen.

Sport.

— Triberg, 18. Nov. Seit 3 Tagen schneit es fast ununterbrochen. Auf Sonntag steht ein prächtiger Wintertag mit reichlich Schnee bevor. Die Hofwaldstraße ist tiefig gerührt; der Verkehrswesen hat die Leitung der gescheiteten Propaganda in seine Hände genommen und jedem Protagonisten gratis zur Verfügung gelassen, der seine Zeit an den Verkehrstage vor den Bahnhöfen gegen geringes Entgelt zum Verkaufe kommen lässt. In diesen Tagen werden die Sammlungen und Spendensammlungen des Großen Schlosses, die Kunstsalle, der Rosengarten usw. zumeist kostenlos dem Publikum zugänglich sein; auf verschiedenen Plätzen der Stadt werden Militärkonzerte veranstaltet; die Südbahn Eisenbahn-Gesellschaft gewährt auf ihren Strecken eine Fahrpreiserhöhung bis zu 40 Prozent; jetzt wird die Rennmetronome tiefig gerührt; der Verkehrsverein hat die Leitung der gescheiteten Propaganda in seine Hände genommen und jedem Protagonisten gratis zur Verfügung gelassen, der seine Zeit an den Verkehrstage vor den Bahnhöfen gegen geringes Entgelt zum Verkaufe kommen lässt.

Von der Großzügigkeit der Propaganda gibt am besten die Tatsache ein anschauliches Bild, daß alle größeren und kleineren Gemeinden in einem Umkreis bis zu Bruchsal, Graben-Neudorf, Landau, Kaiserslautern, Alzen, Walldürn, Mosbach und Sinsheim von derselben ergriffen werden. Dazu tritt selbstverständlich eine ebenso durchgreifende Zeitungspropaganda hinzu. Nach den Erfahrungen in anderen Städten, wie Leipzig, Köln, Koblenz usw. wird Mannheim auf einen Weichensturz der umgebenden Bevölkerung rechnen dürfen, zumal ja seine Verkehrstage nur wenige Wochen vor die eigentlichen Weihnachtstage fallen.

Mannheim, 18. Nov. Wie bereits andere Städte, so verhüttet nunmehr auch Wader mehr und mehr Gründlichkeit im Bereich des Staatsbahnhofshandels. So ist bei der Betreibung der Lokomotiven das sogenannte "Gummisystem" durchzuführen, welche die Alte über die "Abreißer" zu schicken haben. Diese Releganz soll dem Verkehrsamt überlassen, wo es die Bahnhofsverhältnisse geordnet, nach Einführung gelangen.

— Höchstädt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist man uns noch mit dem Feuer halb 8 Uhr Feuer aus einer Kommode füllte. Es wurde angenommen, daß ein Kamin, an welchem das Feuer stand, verschlossen, die Ursache des Brandes blieben. Gerettet wurde nur sehr wenig. Das ganze reichtige Juwel ist völlig vernichtet. Besonders hat die Familie Stein ihr sehr wertvolles Privatmentar, welches zum Teil unersetzlich verloren. Von dem ganzen Gebäude leben nur noch die Umfassungsmauern bis zur Giebelspitze.

— Höchstädt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt. Anfang des Brandes des Kurhauses brannten eine ganze Anzahl kleiner Häuser die Mietlinge, doch Höchstädt wurde 1910 in die höchstelegene Pfarrgemeinde Badens bzw. Höchstädt übernommen. Dies ist unrichtig. Die höchstelegene Pfarrgemeinde Badens und überhaupt Deutschlands ist das

doppelt so viel Einwohner zählende Biardorf Todtnau.

— Ingolstadt, 19. Nov. Wiede am 10. November, ein zweiter Brand in Höchstädt, der im ersten Brande nur noch die Umfassungsmauern bis zur Giebelspitze.

— Höchstädt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt. Anfang des Brandes des Kurhauses brannten eine ganze Anzahl kleiner Häuser die Mietlinge, doch Höchstädt wurde 1910 in die höchstelegene Pfarrgemeinde Badens bzw. Höchstädt übernommen. Dies ist unrichtig. Die höchstelegene Pfarrgemeinde Badens und überhaupt Deutschlands ist das

doppelt so viel Einwohner zählende Biardorf Todtnau.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

— Ingolstadt, 19. Nov. Zum Brande des kleinen Kurhauses ist gleichfalls alles verbrannt.

Rausch & Pester

Telefon 2678 Erbprinzenstr. 3 am Rondellpl.

Atelier vornehmer Fotografien

„Photo's“

Matt Visit 12 St. von 4 M. an
Cabinet 12 St. von 8 M. an

Vergrößerungs-Anstalt

Ausführung in Bromsilber, Kohle und Gummi
Broms.-Sepia Gr. 18/24 von M. 3 an
 " " " 24/30 von M. 4 an
Broms. schwarz Gr. 50/60 von M. 10 an

Besondere Abteilung für künstlerische

„Photo's“

Farbige Porträts in Aquarell, Pastell und Öl
Grosses Rahmen-Lager.

Weihnachtsaufträge baldigst erbeten.

Apollo-Theater

Marienstr. 16.

Telefon 345.

Täglich abends 8 Uhr:
Grosse Spezialitäten-Vorstellungen

Heute Samstag, 19. Nov. 1910, 8 Uhr abends:
Gala-Vorstellung.

Sonntag (Buss- u. Betttag), nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr
Aufführung von 3 dramatischen
Volksstücken

von je einem Akt.
 Ab Montag, den 21. November, wieder Spezialitäten-Vor-
 stellungen. — Preise der Plätze wie bekannt.

Festhalle.

Sonntag, den 20. November (Buss- und Betttag),
 nachmittags 4 Uhr,

KONZERT

der Kapelle des

3. Badischen Festartillerie-Regiments Nr. 50.
 Leitung: Königl. Musikmeister Otto Schotte.

Inhaber von Stadtgarten-Jahres-
 farten und von Kartenheften 20 Pfg.
 Eintritt: Sonstige Personen 60 Pfg.
 Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Multivrogramm 10 Pfg. —

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Die Konzertabonnementkarten haben Gültigkeit.

Kathol. Männerverein Badenia.
 (Stadtteil Mühlburg.)

Sonntag, den 20. November, abends 1/2 Uhr, in der
 Westendhalle:

Beratung

mit Berichterstattung über die Offenburger Zentrums-
 Beratung.

Man erachtet um vollständiges Erscheinen.

Karlsruhe, den 19. November 1910.

Der Vorstand:

A. Jägermann, Rechnungsrat a. D.

95
 Woche

Benutzen Sie die großen Vorteile,
 welche Ihnen meine

95 Pfg. Woche

bietet, jetzt schon zu Einkäufen

für praktische u. billige Weihnachts-Geschenke.

Viele Artikel sind noch in großer Auswahl am Lager.

Karlsruhe, Kaiserstr. 181

M. Schneider Ecke Herrenstrasse.

Weihnachts-Ausstellung

Reichhaltige Artikel-Auswahl — Saison-Neuheiten — Alle Preislagen

— Fernsprecher Nr. 213 — Karlsruhe — Kaiserstrasse Nr. 104 —

Großherzogl. Hoflieferant

FRIEDRICH
BLOS

F. Wolff & Sohns Détail-Parfumerie.

Bekanntmachung

des

Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe.

Gemäß Vorstandsbeschlusses werden auch aus dem diesjährigen Rechnungsjahr

Mark 5000.-

Anfang Januar 1911 verteilt.

10883.8

An dieser Verteilung nehmen alle im Jahre 1910 für eingelöste Rabatt-Sparbücher ausgestellten roten Bescheinigungen teil,

darum wolle man im eigenen Interesse

Bar-Rabatt zurückweisen

und

nur Rabattmarken

des

Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe

annehmen.

Der Vorstand.

Singer Nähmaschinen

erhielten auf der

Weltausstellung Brüssel 1910

die höchste Auszeichnung

den

GRAND PRIX.

Singer Co., Nähmaschinen Act. Ges.

Kaiserstraße 124

KARLSRUHE

Wilhelmstraße 35.

Wir flehen um der lieben Verstorbenen willen!



Der vorstehende Aufruf wird von uns innigst befürwortet und den lieben

Wohltätern Gottes Segen gewünscht.

Franciscus Stephanus Coppel, Bischof von Nagpur.

Atteste aus der Zuschneidechule

von Johanna Weber, Herrenstr. 33.

Mit Freuden kann ich jedermann

bestätigen, daß ich bei Fräulein Weber

in 1 1/2 Monaten Zuschneiden, Maß-

nehmen, Anprobieren und somit das

kleidermachen gründlich erlernt habe,

wofür ich Fr. Weber sehr dankbar bin.

Ich kann deshalb die Zuschneidechule

jeder Dame sehr empfehlen.

Für die Richtigkeit bezugt

Karoline Klaus,

Hanarbeitslehrerin.

Anfängern wird gründlicher

Klavier-Unterricht

erteilt. Die Stunde 60 Pfg.

Hirschstraße 75, 1. St.

Karlsruhe Fußball-Verein (e. V.)

Unter dem Protektorale S. S. des Prinzen Maximilian v. Baden.

Sportplatz u. Clubhaus verlängerte Wolfs-
 strasse, Straßen-
 dahlstrasse: Gräbnerhofstr.
 Telefon 2315.

Sonntag, den 20. November 1910:
 1. Mannschaft in Würzburg.

Abends 9 Uhr:
 Zusammenkunft im Clubhaus.

Kirrat.

Kaufmann, katholisch, mit gutem
 Gedächtnis, größeres Geschäft, Ende der
 20er Jahren, mindestens zwecks höherer Heirat
 mit darüberseitiger Erfahrung.

Angabe mit nächster Adresse, besserer
 Kontakt in Verbindung zu treten.

Angebote mit nächster Angabe der
 Verhältnisse, wenn möglich mit Bild,

unter Nr. 761 an die Geschäftsstelle des
 Bad. Beobachters erbeten.

Streblauer, kathol., 32 Jahre alter
 Kaufmann, über großes Kapital ver-
 fügbar, bisher in nur besten Händen
 ange stellt, sucht mangels passender Ge-
 legenheit ein kathol. Fräulein mit
 eigenem Geschäft, wenn auch vom Ende
 zu befreien. Selbständigmachung kennen zu
 lernen.

Vertrauen Sie Angebote mit näheren
 Angaben und Bild zur Weiterbeförderung
 unter Nr. 760 an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes.

95 Pfg. Woche

für praktische u. billige Weihnachts-Geschenke.

Viele Artikel sind noch in großer Auswahl am Lager.

Karlsruhe, Kaiserstr. 181

M. Schneider Ecke Herrenstrasse.

95
 Woche